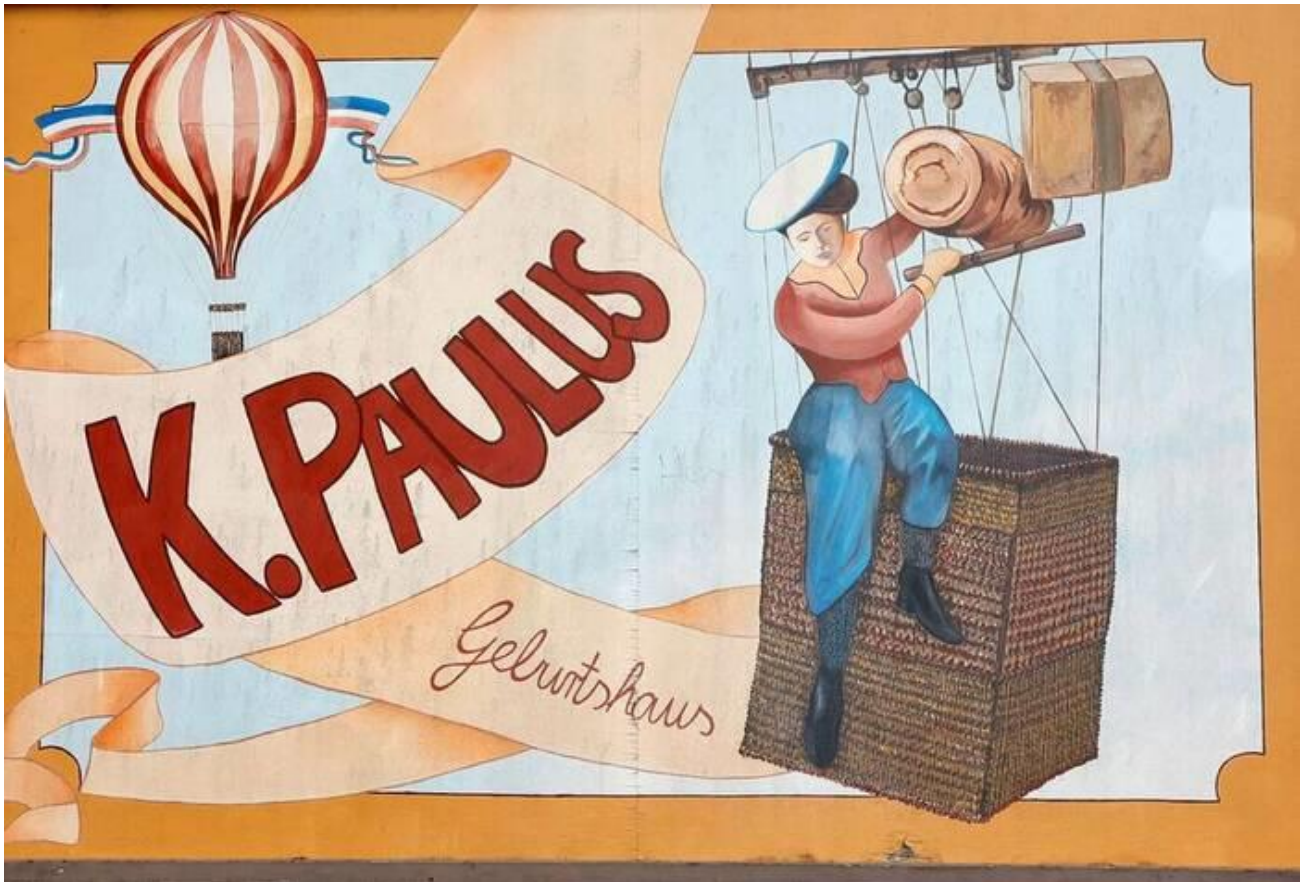


Aufnahme in Hall of Fame



Zellhausener Geburtshaus-Waldbild von Käthe Paulus: Mehr als 700 Ballonaufstiege und 165 Absprünge in 23 Jahren. Foto: hampe

Chicago/Zellhausen – Auf Vorschlag des Berliner Aero-Clubs wurde die Zellhäuserin Katharina „Käthe“ Paulus kürzlich in die Hall of Fame des internationalen Fallschirmsportmuseums in Chicago aufgenommen. Käthchen Paulus brachte es in 23 Jahren auf mehr als 700 Ballonaufstiege und 165 Absprünge.

Käthe Paulus, geboren am 22. Dezember 1868 in Zellhausen, war die erste deutsche Berufsluftschifferin und Luftakrobatin. Am 23. Juli 1893 wagte sie ihren ersten Fallschirmsprung in Wuppertal-Elberfeld mit dem damals üblichen Wickelfallschirm.

Was heute hunderttausende Fallschirmspringer auf der ganzen Welt aufgrund der höheren Sicherheit nutzen, hat Käthe Paulus erfunden: Den zusammenfaltbaren Fallschirm und die dazugehörigen Hüllen.

Wie viele der Erfindungen im Fallschirmsport hat auch diese eine traurige Vorgeschichte: Am 21. Juni 1889 lernte sie den Ballonfahrer Hermann Lattermann kennen und war gleich Feuer und Flamme für die Luftschiffahrt. Als gelernte Näherin unterstützte sie Lattermann bei der Herstellung von Ballonen und Fallschirmen und wurde später dessen Lebenspartnerin. Am 17. Juni 1894 sprang Käthe Paulus mit einem Fallschirm aus einem Ballon, den Hermann Lattermann steuerte, ab. Der Ballon sollte sich anschließend in einen Fallschirm verwandeln und Hermann Lattermann zu Boden gleiten lassen. Dies ging schief, und Käthe Paulus musste keine zehn Meter entfernt mit ansehen, wie ihr Lebenspartner zu Tode stürzte.

Paulus erlitt einen Nervenzusammenbruch und verbrachte die folgenden Monate depressiv im Bett. Ob es die vielen aufmunternden Briefe ihrer Fans waren oder anderer Antrieb, Käthe Paulus überwand den schweren Verlust und baute sich ihre Existenz als Luftakrobatin auf. Leider starb ihr gemeinsamer Sohn mit Lattermann im Jahr darauf an Diphtherie im Alter von vier Jahren.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges galt Käthe Paulus als die Expertin in Deutschland, wenn es um Ballonfahren und Fallschirmspringen ging. Ab Sommer des Jahres 1916 fertigte sie in Berlin-Reinickendorf für das preußische Kriegsministerium 7000 Rettungsfallschirme für Ballonaufklärer. Allein in der Schlacht um Verdun rettete ihre Erfindung über 20 Menschen das Leben. Sie wurde dafür im Jahre 1917 mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

Nach dem Krieg ging ihr erarbeitetes Vermögen durch Inflation und in Kriegsanleihen investiertes Geld verloren. Käthe Paulus starb verarmt nach längerer Krebserkrankung im Alter von 66 Jahren am 26. Juli 1935 in Berlin und ist auf dem Dankesfriedhof in Berlin-Reinickendorf begraben. Bei ihrem Begräbnis waren nur wenige Trauergäste anwesend, doch die beiden Luftfahrtlegenden Elly Beinhorn und Hanna Reitsch erwiesen Käthe Paulus die letzte Ehre. Sie wussten ihre Pionierarbeit zu schätzen.

In Deutschland sind verschiedene Straßen und die Grundschule in ihrem Geburtsort Zellhausen nach Käthe Paulus benannt. Die Wand ihres dortigen Geburtshauses ziert ein großes Bild von Käthe Paulus und einem Fesselballon. Die Frankfurter Universitätsbibliothek ist im Besitz von Original-Plakaten und Druckstücken aus der aktiven Zeit von Käthchen Paulus.

Die Auszeichnung für Käthe Paulus in Chicago nahm der 2010 in die USA ausgewanderten Deutsch-Amerikaner, IT- und Fallschirmsportunternehmer Jens Gronemeyer, aufgewachsen in Höxter (Westfalen), entgegen. Warum auch immer er diese Ehrung von Käthe Paulus vor 300 geladenen Ehrengästen im Tinley Park Convention Center in Chicago entgegennehmen durfte, das wird immer ein Geheimnis des internationalen Fallschirmsportmuseums bleiben. mho

Quellenangabe: Offenbach-Post vom 30.10.2024, Seite 28